

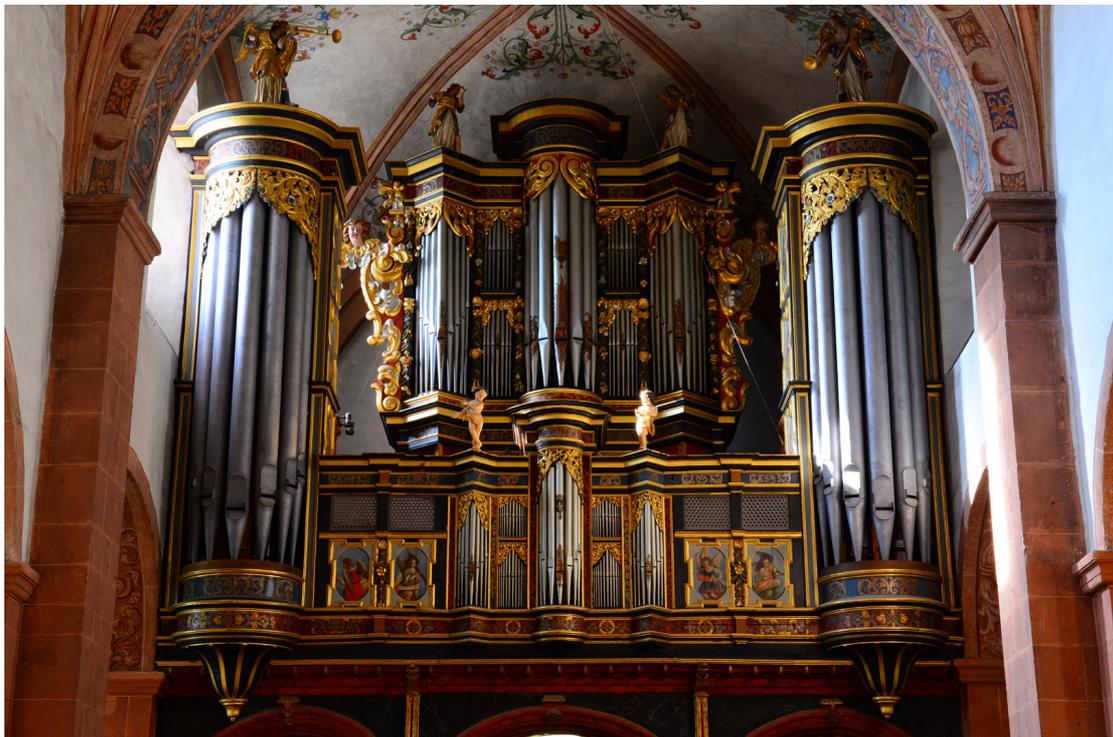


BASILIKA STEINFELD

ORGELVESPER

Sonntag,

16. Oktober 2022 um 16.00 Uhr



AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL

Bezirkskantor Georg Koch, Singen

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine Spende in Höhe von wenigstens 8,00€. Herzlichen Dank!

Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.



Georg Koch studierte an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau Katholische Kirchenmusik und Orgel. Nach der A-Prüfung 1989 ergänzten weitere Studien in Paris, in Basel und in Mainz seine Ausbildung.

Seit 1995 ist Georg Koch Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg für die Dekanate Hegau, Konstanz und Linzgau und Kirchenmusiker in Singen. Darüber hinaus ist er für das Erzbistum Freiburg und darüber hinaus als Orgelsachverständiger tätig.

2018 war er Preisträger des Kulturförderkreises Hegau.

Zahlreiche Konzerte in Europa und in den USA, CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen, Publikationen von Orgel- und Chormusik sowie Veröffentlichungen zur Geschichte des Orgelbaus und der Orgelmusik dokumentieren die Vielfalt seiner künstlerischen und wissenschaftlichen Tätigkeiten.

Derzeit arbeitet er an einer Neuausgabe der Orgelwerke von Charles-Marie Widor.

Programm

»1690«

Gilles Jullien
um 1653 – 1703

Aus: Premier Livre d'Orgue 1690:

Suite du premier Ton

Prélude
Fugue grave
Basse de Trompette
Chromhorne en taille
Duo
Fantesie Chromatique
Dialogue

Georg Muffat
1653 – 1704

Aus: Apparatus musico - organisticus 1690:

Toccata nona

Ciaccona

Toccata decima

François Couperin
1668 – 1733

Aus: Messe à l'usage ordinaire des Paroisses 1690:

Récit de Chromhorne - 3e Couplet du Kyrie.

Dialogue sur la Trompette et le Chromhorne - 4e Couplet du Kyrie.

Tierce en Taille. - 6e Couplet du Gloria.

Dialogue sur la Voix humaine — 7e Couplet du Gloria.

Dialogue en trio du Cornet et de la Tierce — 8e Couplet du Gloria.

Offertoire sur les Grands jeux

Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld